

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (17. Jahrgang, Nr.08 August 2023)

besuchen Sie uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Zwischen NPD, Republikanern und DVU unterscheide ich nicht.
Das hieße, Scheiße nach dem Geruch zu sortieren.

*Gerhard Glogowski, geb. 1943, SPD,
1990-1998 niedersächsischer Innenminister*

Stellungnahme von DAGS zum Ukraine-Krieg

Alle männlichen Mitglieder von DAGS haben als junge Männer den Wehrdienst verweigert und Zivildienst abgeleistet. Einige haben sich danach in Friedensgruppen engagiert. Dennoch halten sie die über humanitäre und wirtschaftliche Hilfen hinausgehenden militärischen Hilfen Deutschlands, der anderen Nato-Staaten und vieler anderer Staaten für richtig und alternativlos. Waffenstillstands- oder Friedensverhandlungen - wer soll mit wem verhandeln? - zum jetzigen Zeitpunkt zu fordern, halten wir für realitätsfern. Damit sind wir nicht allein. Nach dem ZDF-Politbarometer vom 15. Juli 2022 befürworteten 76 % der Menschen in Deutschland Waffenlieferungen an die Ukraine. 44 % würden sogar noch mehr Waffen liefern und 24 % sprechen sich gegen Waffenlieferungen aus; darunter sind auch diejenigen, welche einen sofortigen Waffenstillstand oder Friedensverhandlungen fordern.

Im Budapester Memorandum der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE, der heutigen OSZE) vom Dezember 1994 gaben der russische Präsident Jelzin und der ukrainische Präsident Krawtschuk schriftlich die Garantie ab, dass die Ukraine seine Atomwaffen an Russland abgibt (Atomwaffensperrvertrag) und Russland dafür der Ukraine staatliche Souveränität und Sicherheit garantiert. Und im Mai 1997 hat Russland in der Russland-Nato-Grundakte auch einer Nato-Osterweiterung schriftlich zugestimmt. Putin hat sich aber trotzdem mit seinem Nein zum angestrebten Nato-Beitritt der Ukraine und 2014 mit der Annexion der Krim nicht an beide Vereinbarungen gehalten.

Es sei auch daran erinnert, dass das Minsker Abkommen I vom September 2014 und das Abkommen II vom Februar 2015 zwischen dem russischen Präsidenten Putin und dem damaligen ukrainischen Präsidenten Poroschenko, vermittelt durch die OSZE, vertreten durch den französischen Präsidenten Hollande, der deutschen Bundeskanzlerin Merkel und ihrem Außenminister Steinmeier sowie der OSZE-Geschäftsführerin Heidi Tanaloni vom Kreml nicht eingehalten

wurde und zu keiner friedlichen Lösung führte, obwohl die Ukraine die Annektierung der Krim im Frühjahr 2014 durch Putin und der Abspaltung von Lugansk und Donezk hinnehmen musste.

Als Christen sind wir verpflichtet, dem Schwächeren zu helfen. Der Schwächere ist in diesem Fall die von Russland überfallene Ukraine.

Die Forderungen der Friedensbewegung „Frieden schaffen ohne Waffen“ und „Schwerter zu Pflugscharen“ sind aus unserer Sicht prinzipiell richtig. Doch in der aktuellen Situation halten wir solche Apelle für unrealistisch. Was geschieht, wenn keine Waffen mehr geliefert würden und Russland den Krieg siegreich beenden würde? Würde Putin sich mit seiner Armee zurückziehen? Kann man ihm noch vertrauen und mit ihm verhandeln? Er will die Ukraine als eigenständigen Staat vernichten und Russland in den Grenzen der ehemaligen Sowjetunion wieder herstellen. – Der Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg spricht davon, dass Verhandlungen zum jetzigen Zeitpunkt nur zu einem „Schein“-Frieden führen würden.

Wie würden wir heute leben, wenn uns nicht im zweiten Weltkrieg die Alliierten mit Waffengewalt von Hitler und den Nazis befreit hätten? Hätte man damals mit Hitler und den Nazis verhandeln können? Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine zum jetzigen Zeitpunkt wären nur möglich, wenn die Ukraine auf die Krim und die zu eigenständigen Volksrepubliken erklärten Gebiete Lugansk und Donezk verzichten würde. – Und worauf müsste Russland verzichten?

Würde die Ukraine heute der Forderung nach Waffenstillstands- oder Friedensverhandlungen nachkommen, würde zwar möglicherweise der Krieg beendet und dadurch auf beiden Seiten weniger Menschen ihr Leben verlieren. Aber die Ukraine als eigenständigen Staat gäbe es nicht mehr. Und niemand kann mit Gewissheit sagen, ob Putins Russland dadurch sogar ermuntert würde, nun auch noch die anderen ehemals zur Sowjetunion gehörenden und heute eigenständigen Staaten zu überfallen.

Unter Abwägung all dieser Aspekte kommt DAGS trotz vieler Bedenken zu dem Schluss, dass es richtig ist, die Ukraine auch militärisch zu unterstützen.

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

ist eine Organisation der Nordkirche, sie gibt es aber auch in anderen deutschen evangelischen Kirchen. Zu unserem Thema „RHP“ passt gerade der Schwerpunkt „Einfache Arbeit?“

„In Zeiten des Fachkräftemangels genießt der Arbeitsmarkt für Geringqualifizierte wenig Aufmerksamkeit. Arbeitsplätze, für die kein Berufsabschluss nötig ist, werden ohnehin ins Ausland verlagert, automatisiert oder ersatzlos gestrichen – so die gängige Meinung. Doch es gibt immer noch sieben Millionen so genannte „Einfacharbeitsplätze“ in Deutschland. Auch in Zukunft wird die Gesellschaft nicht auf einfache Arbeit verzichten können, sei es in der Industrie, im Gastgewerbe, in Sicherheitsdiensten, Call-Center oder bei Versanddiensten. Die politische Herausforderung besteht darin, **sie menschengerecht zu gestalten.**“
Mehr Informationen dazu gibt es beim Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche – Heike Riemann, Haus der Kirche, Hölertwiete 5, 21073 Hamburg FON 040/519000942, heike.riemann@kda.nordkirche.de
Walter Hamann

Weniger arbeiten, besser leben? Erkenntnisse zur 4-Tage-Woche aus Forschung und Praxis

Freitag, 15. September 2023, 16.00 – 18.00 Uhr
GLS Bank | Düsternstraße 10 | 20355 Hamburg

Der Wunsch danach, mehr freie, nicht durch Erwerbsarbeit gebundene Zeit zu haben, wächst. Junge Menschen haben häufig von vornherein größere Ansprüche an Arbeitsbedingungen und an die Vereinbarkeit bzw. Ausgewogenheit von Arbeit und Leben. Ältere Erwerbstätige möchten die vielerorts gestiegenen Belastungen durch eine Verkürzung ihrer Arbeitszeit reduzieren. Die 4-Tage-Woche erscheint als eine Möglichkeit, diesen Wünschen gerecht zu werden.

- Die Teilnahme ist **kostenlos**.
- Wir bitten um **Anmeldung bis 11.09.2023** unter anmeldung@kda.nordkirche.de.
- Die Veranstaltung findet im Rahmen des **"Tag der Demokratie"** statt und wird durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg gefördert.

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
Dorothee-Sölle-Haus, Königstr 54, 22767 Hamburg
Fon: 040 306 20 1350

Unser Besuch beim „Hoffnungsgrund für Flüchtlinge und Migranten e.V.“ in Sandesneben am 8. Juli 2023

Das Konvikt Schleswig-Holstein-Ost / Bergedorf hatte nach 2016 und 2018 zum dritten Mal zu einem Besuch nach Sandesneben eingeladen. Diesmal war auch ein Vertreter von DAGS dabei, welcher nicht zum Konvikt gehörte. In der Einladung hierzu hat Sieghard Bussenius geschrieben:

„Der Verein „Hoffnungsgrund“ bietet seit 2014 geflüchteten Menschen in unserer Region eine Unterstützung bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Probleme an. Bei Bedarf stellt er

Geflüchteten mit ungesichertem Status auch eine vorübergehende Herberge in einem ehemaligen Pastorat zur Verfügung. Lexa Harloff-Düring und Jonathan Johannes Düring bewohnen mit mehreren Familien ein Gebäude, das unmittelbar neben der Kirche liegt. Zusätzlich unterstützt der Verein die „Flüchtlingsinitiative im Raum Sandesneben-Nusse“ mit der Organisation von Patenschaften, Sprachkursen, einem Frauentreff, einer Krabbelgruppe und manchem mehr. Nähere Informationen könnt Ihr erfahren über die Homepage www.flisanu.de

Jonathan Johannes Düring schreibt in seiner E-Mail vom 15. Juli 2023:

„Seit Januar beherbergen wir 19 Gäste unter unserem „Hoffnungs-Dach“. Mit all den daraus resultierenden Sorgen, der Versorgung, den psychischen und gesundheitlichen Herausforderungen sind wir praktisch 24Std./7T beschäftigt. ...Der sogenannte „Asyl-Kompromiss“ hat viel Emotionen auch in unserem Land ausgelöst. Dahinter verbirgt sich die Frage nach dem, was von uns als wichtig und notwendig gehalten wird. Uns fällt dabei auf, dass bei den politischen Entscheidungen das konkrete Schicksal und die allgegenwärtige Not der Verzweiflung der vor was und wem auch immer Geflüchteten kaum noch thematisiert wird. Ihr - oft grausamer - Tod wird mehr oder weniger achselzuckend in Kauf genommen. Das klingt nach einem zynischen „Selbst Schuld, sie hätten sich eben nicht nach Europa aufmachen sollen“. Die Grund- und Menschenrechte gelten offensichtlich nicht für alle Menschen. Außer am Meeresgrund, da sind alle gleich tot, ... Ob arm oder reich spielt da keine Rolle mehr.

Über die Fragen und Probleme haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausführlich diskutiert und auch darüber, wie sich die Arbeit mit den geflüchteten Familien unter den aktuellen Bedingungen und der Haltung unserer Gesellschaft und dem Ukraine-Krieg entwickelt hat.

Abschließend wurden wir in der Sandesnebener Marienkirche von Pastorin Doris Pfeifer noch in einer biblischen Besinnung über Ruth, welche auch als Flüchtling in einem fremden Land lebte, in unseren Alltag verabschiedet.

Da sich alle diese Initiativen nur durch Spenden und ohne staatliche Zuschüsse finanzieren, ist jede Spende hilfreich.

Spendenkonto: Hoffnungsgrund
DE91 5206 0410 0006 4589 55

Klaus-Rainer Martin

Beiträge und Anregungen bitte an
Klaus Herrmann,
E-Mail: kherrmann@kabelmail.de

Unsere nächsten Treffen:
21.08., 25.09., 16.10.2023
jeweils von 17.00 bis 19.00 Uhr
im Rauhen Haus, Haus Weinberg

Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

(Monatsspruch für August 2023 aus Psalm.63,8)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31.August 2023